

## Erste gewinnt am Ende deutlich gegen Waldkraiburg mit 6-2

*Nach zähem Auftakt stand am Ende ein klarer Heimsieg, der v.a. Dank einer konzentrierten Arbeitsleistung an nahezu allen Brettern zustande kam. Es gab (fast) keine Einsteller und (fast) alle Chancen wurden verwertet. Bei den Gästen war Spitzenspieler Peter Uebele ebenso kurzzeitig erkrankt, wie unser Topscorer Philip Schwertler. Während die Waldkraiburger keinen Ersatz mehr auftreiben konnten und Brett 1 freilassen mussten, rückte Felix Baier bei uns ins Team.*

Leo Knoblauch kam also kampflos zum 1-0. An den verbleibenden Brettern entstanden einige unorthodoxe Stellungen. Insbesondere bei Andreas Kampert gegen Marek Baron und bei mir, Georg Seisenberger gegen Peter Hecker verteidigten die Gäste äußerst passiv und abseits theoretischer Wege. Felix Baier hatte indes mit den schwarzen Steinen gegen Johann Blümhuber hyperaggressiv begonnen. Hier stand ein frühes Gemetzel gegen beide Könige im Raum. Nichts los zu dieser Zeit bei Stephan Crone gegen Gregor Jacob, Armin Höller gegen Raphael Hecker und Edi Huber gegen Erdogan Günes.

Thomas Niedermeier brach bald schon gegen Alois Waldner das erste Handgemenge des Wettkampfes vom Zaune. Er stellte mit ef: die Frage, wie schwarz denn auf f5 zurücknehmen wolle. Waldner entschied sich für Tf5:, ein zweischneidiger Zug, den Tom mit c4 konterte. Aber nach Sc5 Sc5: dc: folgte bereits Lg4 und weiß hat starke Initiative. Starke Initiative hatte auch ich gegen Peter Hecker. Leider entschied ich mich unten für das prophylaktische Dc2 statt mit f4 bereits nachhaltige Vorteile zu realisieren.



*Niedermeier-Waldner: ef: Tf5: c4 Sc5 Sc5: dc*



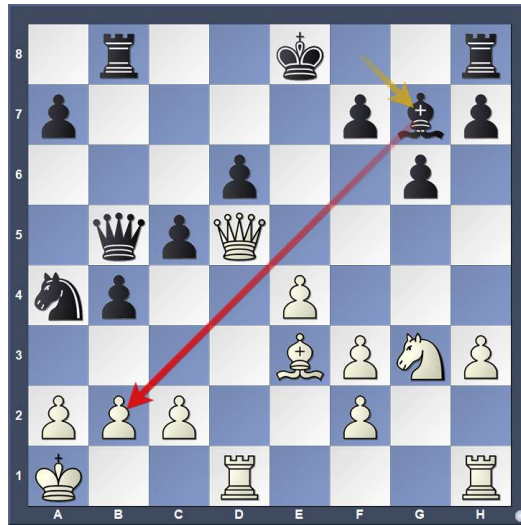
*Seisenberger-Hecker P.: Dc2 statt f4!*

In der Folge kam ich mehr und mehr vom geraden Weg Richtung Vorteil ab und so konnte Peter Hecker ausgleichen. Angesichts der verbleibenden Bretter und des vergeigten Vorteils gab ich die Partie Remis. Andreas machte es indes besser. Er nutze seine überlegene Stellung

zu einem ersten Bauerngewinn aus. Das sah schon fast gewonnen aus. Auch Felix hatte inzwischen seine Stellung optimiert und eine vielversprechende Angriffsstellung erhalten. Allerdings mit beidseitigen Chancen.



Kampert-Baron: La5: +-

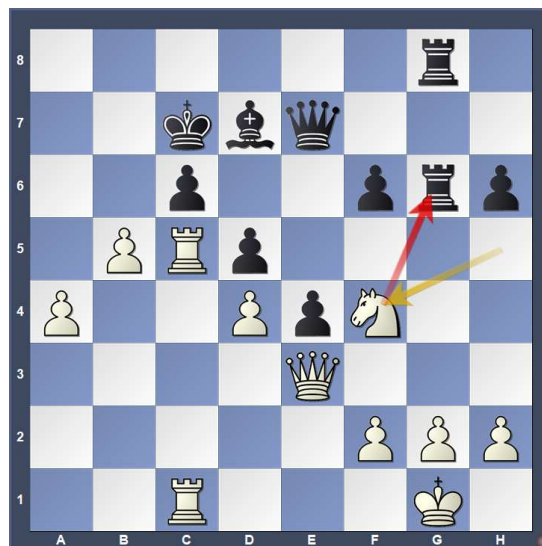


Blümhuber-Baier: Lg7 unklar

Nach Dd6: im Diagramm oben hat schwarz Sb2: und Lb2: jeweils mit komplizierten Varianten und schwarzer Initiative. Aber Felix griff – nachdem er richtig erkannt hatte, das Sb2: Kb1 Sd1: nur weiß in die Karten spielt – zum Blackout des Tages Tb6?? und Johann Blümhuber ließ sich nicht lange bitten und setzte mit Dd8 matt. Sb2: Kb1 Sc4! hätte schwarz starken Angriff ermöglicht. Gut, dass Tom sofort die Führung wieder herstellte. Im Folgediagramm erkannte er schön, dass c6 keine Drohung darstellt und zog Lc5:. Nach c6 De1 Lg8 Sb6! Ta6 Td1 Sd4 gewann er mit Df2 überzeugend. Auch Andreas spielte eine fehlerfreie Partie und ließ Marek Baron nie zur Entfaltung kommen. Am Ende nutzte auch das schwarze Opfer Tg2: nichts mehr. Denn weiß hat nach Sg2: Dg7: Dg3+ und einfach einen Turm mehr: 3,5-1,5.



Niedermeier-Waldner: Lc5:!  
c6 De1+-



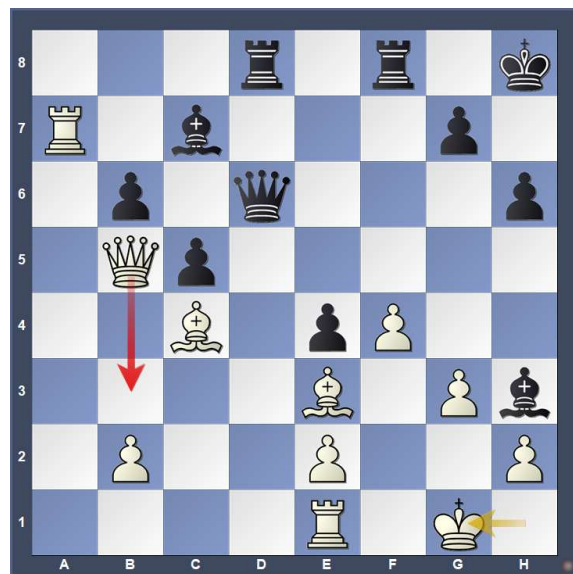
Kampert – Baron: Tg2: Sg2: Dg7: Dg3+ +-

Dass der Wettkampf nicht mehr spannend wurde, war Stephan Crone zu verdanken, der sich in einer trockenen Blockadestellung lange gegen Gregor Jacob schwergetan hatte. Schließlich hatte er aber bereits die Initiative übernommen, als dem Waldkraiburger Nachwuchsspieler ein fürchterlicher Zeitnotfehler unterlief, mit dem er ohne Not die Partie einstellte: 4,5-1,5

Die beiden längsten Partien des Tages boten Armin Höller gegen Raphael Hecker und Edi Huber gegen Erdogan Günes. Bis kurz vor der Zeitkontrolle war noch wenig passiert. Aber dann wurde es interessant. Erdogan Günes zog Kg1? Was Edi einen schönen taktischen Schlag ermöglicht hätte. Welchen?

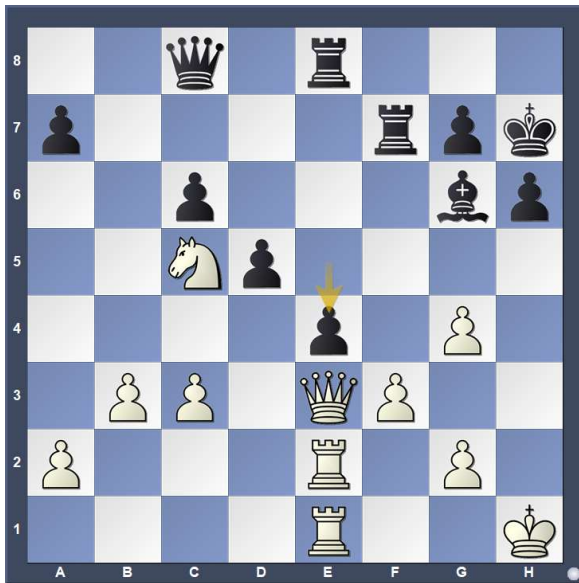


Crone – Jacob: f6?? +-

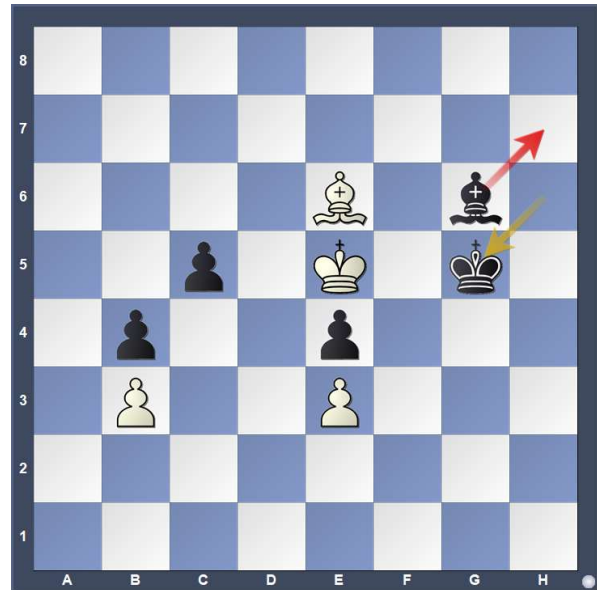


Günes – Huber: Kg1?

Edi spielte in beginnender Zeitnot leider Ta8 und so verflachte die Partie in ein Endspiel mit je zwei Läufern. Armin hatte indes einen bangen Moment zu überstehen, nachdem er sich fast einen Läufer am Königsflügel einsperren hatte lassen. Ein Zwischenzug rettete ihn allerdings noch ohne, dass Folgeprobleme verblieben. Danach nutzte er seinerseits die Zeitnot von Raphael Hecker mit druckvollem Spiel im Zentrum aus. Der Waldkraiburger Mannschaftsführer fand im Diagramm unten keinen vernünftigen Zug mehr, spielte Df2? und Armin ließ Tef8! folgen, wonach es keine Rettung mehr für weiß gibt. Es folgte Te3 Dg4: fg: Tf2: und schwarz steht auf Gewinn. Edi musste in seinem Läuferendspiel (mit je einem Läufer) dann noch präzise rechnen, hielt aber seine Stellung stets sicher zusammen und gelangte in ein Endspiel Dame gegen Dame ohne Bauern. Diese wollte Günes dann 40 Züge lang nicht Remis geben, obwohl er stets nur den Schachgeboten Edis ausweichen konnte. Am Ende tauschte man nach über 120 Zügen dann doch die Damen und war damit immer noch vor Armin fertig, der sein Endspiel – am Ende Läufer gegen Springer mit Mehrbauer – sauber nach Hause fuhr: 6-2



Hecker R. – Höller: Df2? Tef8! -+



Günes-Huber: Kd5 Kh4 Kc5: Kg3 Kd4 Kf3 =

Am Ende war das Ergebnis dann erfreulich deutlich, da wir fast keine Fehler gemacht haben und viele Chancen, die sich uns boten, genutzt haben.